

Staffelstabübergabe, Orchester oder kreatives Chaos – Wie gelingt Kohärenz im Gesamtgefüge?

DGBV-Onlineforum am 22.10.2024

Im dritten und letzten DGBV-Onlineforum in der Reihe „Kohärenz und Professionalität der institutionellen Akteure in der Bildungssteuerung“ ging es nicht mehr nur um einen Akteur, sondern um die Frage nach dem Zusammenspiel verschiedener institutioneller Player. Am Beispiel der Schulinspektion hat Dr. Christina Luig, vormals Wissenschaftlerin an der Universität Münster und inzwischen Lehrerin in einer Grundschule, das Zusammenspiel von Schulinspektion, Schulaufsicht und Schulentwicklungsbegleitung untersucht. Dabei stellte sie den Begriff der Handlungskoordination zwischen den Akteuren in den Mittelpunkt. Dazu hat sie unterschiedliche Formen der wechselseitigen Beeinflussung identifiziert.; relevant ist hier die Beeinflussung durch Emotion, durch Verheißung und durch Wissen. Als besondere Herausforderungen für gelingende Kohärenz stellen sich dabei verschiedene Faktoren dar:

- Rollenunklarheit der verschiedenen Instanzen, die sich vor allem auf Begleitung und Unterstützung fokussieren,
- die Verschiebung von Verantwortung auf die Ebene der Einzelschule,
- die Personenabhängigkeit von Interaktionsprozessen.

Eine besondere Rolle für die Ausgestaltung des Akteursgefüges spielen gemeinsame Ziele, wobei Frau Luig darauf hinwies, dass selbst bei scheinbarer Zielgemeinschaft auf abstrakter Ebene auf konkreter Ebene wenig Klarheit besteht.

In der anschließenden Diskussion mit Dr. Günter Klein, dem Direktor des IBBW (Stuttgart), und Dr. Andrea Albers, Abteilungsleiterin der Schulinspektion am IfBQ (Hamburg), wurde unter anderem die Rolle von Daten in der Herstellung von Kohärenz beleuchtet. So notwendig die Podiumsteilnehmenden Daten für Steuerungsprozesse hielten, so unerlässlich sahen sie auch entsprechende Qualifizierungs- und Professionalisierungsprozesse an. Dazu zählten sie Rollenklarheit, Handlungskompetenz in der eigenen Rolle, eine evaluative Grundhaltung, einen Blick auf das Gesamtsystem sowie eine gemeinsame Haltung. Als besondere Herausforderung, auch mit Blick auf das Startchancen-Programm, wurde der Umgang mit Schulen identifiziert, die unterschiedlich stark ausgeprägten Unterstützungsbedarf bzw. umgekehrt eine unterschiedlich weitgehende Schulentwicklungskapazität haben. Es bestand insgesamt eine hohe Einigkeit, dass der Bezug auf gemeinsame Ziele, über die man sich immer wieder verständigen muss, ein entscheidender Faktor zum Gelingen von Kohärenz ist.